

ASTA Sozial-INFO

Studentenschaft der THD

Nr. 5
7.12.79

Bafögskandal II. Teil

Dachte ich vor 3 Wochen noch die illegalen Machenschaften des hiesigen Bafög- Amtes bezüglich der "Ergänzenden Erklärung zu Formblatt 1 a" aufzudecken (ASTA- Sozial- Info Nr. 4), mußte ich wenige Tage später feststellen, daß dieser skandalöse Zustand schon vor einem Jahr zu Auseinandersetzungen zwischen Bafög- Amt und Studentenschaft, vertreten durch den ASTA, führte. Die damaligen ASTA- Veröffentlichungen im Juli und Oktober (ASTA- Info Nr. 50 und Nr. 1) führten zusammen mit einem Schreiben an den Studentenwerkgeschäftsführer Schwarz zu dessen Zusage, das amtseigene Formblatt zu ändern.

Geschehen ist seitdem nichts !!!

Das amtseigene Formblatt wird weiter verwendet und wie früher Antragstellern die Bearbeitung ihres Auftrages bei Nichtausfüllung versagt!

Wenn nun dieser liebenswürdige Herr Schwarz, der im tiefsten seiner Seele nicht etwa wie sein Name sagt, schwarz ist, sondern "hofft, daß künftig weniger unsachliche Kritik geübt wird", wenn dieser Herr nun also erklärt, durch dieses "Erklärungsblatt zum Formblatt 1 a wird es überhaupt erst möglich, die Weiterförderung rechtzeitig zu veranlassen", dann sollte dieser "Herr" zunächst einmal selbst mit unsächlicher Kritik aufhören! Denn wie läßt es sich sonst erklären, daß erstens andere Bafög- Ämter ohne dieses Ergänzungsblatt auskommen, daß zweitens laut den Verwaltungsvorschriften zum Bafög- Gesetz die Immatrikulationsbescheinigung nicht zu den unverzichtbaren Nachweisen zählt und der Weiterförderungsauftrag so binnen 8 Wochen bearbeitet werden kann (§ 50 Abs. 4 Bafög)?

Die fadenscheinigen Argumentation des Herrn Schwarz und die Tatsache, daß er trotz Zusage das Ergänzungsblatt in der unhaltbaren Form seit über einem Jahr den Studenten unterschiebt, zeigt nur allzu deutlich, daß es ihm nicht um das Wohl der Studenten geht.

Vielmehr soll durch dieses Ergänzungsblatt der einzelne Student noch stärker kontrolliert werden, als dies durch die im Gesetz vorgeschriebenen Formblätter ohnehin schon möglich ist!

Dieses Vergehen muß man einfach als Bafög- Verweigerung bezeichnen. Das Darmstädter Bafög- Amt ist auf dem Weg, sich in dieser Hinsicht an die Spitze aller Bafög- Ämter hinauf zu bürokratisieren.

Und weiter, der Studentenwerkgeschäftsführer versucht die Studenten gezielt zu verunsichern. Von den erheblichen Mängeln, die bei der Beratung durch den AStA über Bafög- Angelegenheiten auftreten wird da in seiner Stellungnahme vom AStA- Sozial- Info Nr. 4 gesprochen. Wenn man näher hinsieht: "Nach dem Sozial- Info müssen Erstanträge bis zum 31. 12. 1979 abgegeben werden - tatsächlich jedoch (bei richtiger Gesetzesauslegung) erst bis zum 31. 1. 1980!" Durch diesen zugegebenermaßen zu früh angesetzten Termin trägt nun wirklich keiner Schaden.

Ganz im Gegensatz zu falschen Bedarfsrechnungen des Amtes, die jeder Geschädigte am Monatsende oder länger zu spüren bekommt. Erst vorgestern kam wieder ein Komilitone mit falsch angesetzten Zahlen.

Nun ist nicht jeder Angestellte im Bafög- Amt gegen die Studenten eingestellt. Ein Teil der Leute gibt sich sogar aufrichtig Mühe, den gesetzlichen Rahmen möglichst großzügig auszulegen. Jahrelange Unterbesetzung machen unzählige Überstunden notwendig. Stress, Krankheit, starke Fluktuation sind die Folge. Bestimmt kein Vorteil für die im Amt arbeitenden, aber auch keiner für uns Studenten. Im übrigen unterliegen die Sachbearbeiter den Dienstweisungen ihrer Vorgesetzten.

Das alles entschuldigt jedoch nicht die Bestrebungen einiger weniger, das Gesetz in negativer Hinsicht voll aufzuschöpfen, oder, wie oben geschildert, darüber hinauszugehen!!!

Bafög - Fragen, -Probleme und Ärger ?

- ➔ AStA -Lichtwiese
- ➔ WUB Nr. 25 (kostenlos beim AStA)
- ➔ rosa Bafög - Heftchen des Studentenwerks (kostenlos beim Bafög- Amt und AStA)
- ➔ "Studenten - Service - Broschüre" (Kostenlos beim Bundesminister für Bildung und Wissenschaft)
- ➔ Gesetzestexte vom dtv -Verlag und K.H.Bock Verlag (im Buchladen für ein paar Mark)
- ➔ Gesetzestexte und Kommentare (Hessische Landesbibliothek)

17. Dezember 1979

"Bafögskandal" III. Teil

Wer das

ASTA Sozial-Info Nr. 5

gelesen hat, muß zu dem Schluß kommen:

Außer persönlichen Angriffen gegen den Geschäftsführer und unbewiesenen Beschuldigungen gegen die Arbeit in der Förderungsabteilung stand nicht viel drin. Wir empfehlen den Studierenden weiterhin:

- Lassen Sie sich von den Mitarbeitern der Förderungsabteilung des Studentenwerks beraten. Sie erfahren dort, welche Möglichkeiten Ihnen das BAfÖG bietet und was Sie tun sollten.
- Geben Sie künftig Ihren Weiterförderungsantrag rechtzeitig ab. Sie tragen dadurch dazu bei, daß Sie rechtzeitig Förderung bekommen.
- Wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Studentenwerks, wenn Sie Anlaß zu Kritik haben oder wenn Sie Verbesserungen anregen wollen.

U. Ullmann

Dr. R. Schwarz
- Geschäftsführer -